

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen

Die ASJ zeigt Flagge
ASJlerinnen und ASJler engagieren sich
für die Interessen junger Menschen



**Die Helden von Norderstedt
ASJ Offenbach überwindet Grenzen**

Vorwort	3
ASJ zeigt Flagge	4
Ein neuer Baum für Brühl	13
Die Helden von Norderstedt	14
ASJ Offenbach überwindet Grenzen	17
Die aktuelle Zahl	20
Ideenbox zum Sammeln	21
Neues von XÜ	23
Neues aus den Landesjugenden	24
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

Impressum

ASJ am Puls – das Heft zum Aufschlagen
und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung

Sülzburgstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: www.asj-Deutschland.de

E-Mail: asj@asb.de

Redaktion:

Alex Bühler

Mitarbeit:

Silvio Becker, Alexander Bühler (ab), Meike Erwig, Oliver Fina (of), Fabian Gill, Nancy Gruner, Carina Krämer, Christoph Kutz, Anja Nägele, Alexander Rückriem, Frauke Spilker (fs), Solveig Velte, Jens Vetter, Moritz Wohlrab

Titelbild:

Foto: ZDF/Jule Roehr

Fotos: ZDF/Jule Roehr S. 4, 5

ASJ/Joachim Hollweg S.7

DBJR/Michael Scholl S.10

ASJ/Sabrina Dicken S.13

Christina Kupfernagel S.13, 14, 15

ASJ Offenbach S. 17, 18, 19

ASJ Bayern S. 24

ASJ Nordrhein-Westfalen S.25,26

ASJ Schleswig- Holstein S.27

ASJ Thüringen S.28, 29

SvenG/fotolia.com, Rückseite

Die Projektoren: S. 7, 8, 12

Die Fotos dieser Agentur wurden der

Foto-DVD „Blickwinkel, die der Deutsche

Bundesjugendring im Rahmen von “Pro-

jekt P – misch Dich ein” produziert hat,

entnommen.

Gestaltung: www.disenjo.de

Druck: Börje Halm Wuppertal

Auflagenstärke: 4.000 Stück

Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion.

Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im Text teilweise auf die weibliche Wortform verzichtet.

ASJ am Puls wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2010 ist der 19. Februar 2010.

Das **ASJ am Puls** wird auf 100 Prozent chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder einmal sind die Tage kurz, und wie immer im Winter ist es draußen kalt. Sicher wird es auch diesen Winter wieder schneien. Wenn auch an manchen Orten in Deutschland nur sehr wenig Schnee fällt, hüllt sich doch fast überall im Lande die Landschaft im Laufe des Winters irgendwann zumindest kurz in ein weißes Kleid. Wenn es an eurem Wohnort so weit ist, dann schaut euch mal die Eiskristalle der Schneeflocken genau an. Sie haben einen Mittelpunkt, von dem zwischen fünf und acht Hauptäste ausgehen. Diese spalten sich in der Folge immer weiter auf, sodass die Schneeflocke insgesamt beinahe wie ein Kreis wirkt. Ein ähnliches Bild bekommt man, wenn man durch ein Kaleidoskop sieht. Kaleidoskope sind diese Röhren, deren Wände mit mehreren Spiegeln ausgekleidet sind und an deren dem Guckloch gegenüberliegenden Ende mehrere bunte kleine Holz- oder Plastikteilchen liegen. Schaut man durch das Guckloch, sieht man ein in alle Richtungen endloses buntes Muster, das sich immer verändert, wenn man das Kaleidoskop schüttelt.

Solche bunten Muster sehe ich jedes Mal, wenn ich eine neue Ausgabe der „ASJ am Puls“ zusammenstelle. Die Landesjugenden schicken mir Berichte ihrer zahlreichen Aktionen seit dem letzten Heft. Auch ich überlege, was auf der Bundesebene los war, und schreibe entsprechende Artikel. Und so ist jedes „ASJ am Puls“ ein kaleidoskopartiger Überblick über die Aktivitäten der ASJ seit der letzten Ausgabe. Bunt und in jeder Richtung beinahe endlos.

Dieses Mal setzt sich unser Muster zusammen aus so unterschiedlichen Dingen wie einem erfolgreichen Fußballspiel (Seite 14), Austauschaktionen in Litauen (Seite 17 und 28), Landesjugendwettbewerben (Seite 24 und 29) oder Sommerfreizeiten (Seite 25 und 27), einem neu gepflanzten Baum (Seite 13), einem Überblick über viele politische Aktionen der ASJ (ab Seite 4) und vielem mehr. Am einfachsten ist es, ihr lest einfach selbst, woraus das bunte Muster besteht.

Dabei wünsche ich euch viel Spaß und natürlich auch frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Alex Birk



ASJ/S.Oerder



Maybritt Illner und Gäste zum ZDF-Dreikampf. Von links nach rechts: Maybritt Illner, Guido Westerwelle, Julia Böhnke, Renate Künast, Johanna Scheiner, Matthias Hanal und Gregor Gisy.

ASJ zeigt Flagge

ASJlerinnen und ASJler engagieren sich für die Interessen junger Menschen

ASJlerinnen und ASJler sagen ihre Meinung, wenn es um politische Entscheidungen geht, die Kinder und Jugendliche betreffen. Dabei schrecken sie auch nicht vor hohen Tieren zurück.

Eine davon war die 19-jährige Johanna Scheiner aus Prasdorf bei Lübeck. Als Erstwählerin wurde sie am 10. September in die Sendung von „Maybritt Illner Spezial“ im ZDF eingeladen. Zusammen mit zwei weiteren Erstwählern hatte sie in der Sendung die Gelegenheit, Renate Künast, Gregor Gisy und Guido Westerwelle Fragen zu stellen. „Demokratie funktioniert einfach nicht ohne aufgeklärte Wähler“, ist Johanna überzeugt. Darum hat sich die angehende Medizinstudentin mit Interesse für Politik gut auf die



Sendung vorbereitet und einige Fragen zur Gesundheitspolitik ausgearbeitet. „Mir ist wichtig, dass wir nicht immer tiefer in eine Zwei-Klassen-Medizin rutschen. Darüber wollte ich vor allem mit Frau Künast diskutieren“, erklärt Johanna ihren Plan für den Fernsehauftritt. Leider gehorcht das Medium Fernsehen anderen Gesetzen. Redaktionen wollen aktuelle Themen in ihren Programmen aufgreifen. Am 4. September 2010, wenige Tage vor der Sendung, in der Johanna zu Gast war, wurden in Afghanistan auf Befehl eines deutschen Soldaten zwei von den Taliban gestohlene Tanklastwagen bombardiert – über 140 Menschen sind dabei getötet worden, die meisten von ihnen waren wahrscheinlich Zivilisten. Darum musste Johanna in der

Sendung entgegen ihrem Plan von der Redaktion ausgearbeitete Fragen zum Thema Afghanistan an Guido Westerwelle stellen. „Natürlich ist auch der Krieg in Afghanistan ein wichtiges Thema“, meint Johanna. „Da Westerwelle bei seiner sehr fundierten Antwort intensiv Blickkontakt zu mir hergestellt hat, habe ich mich wirklich ernst genommen gefühlt. Das fand ich gut“, sagt sie. „Aber man merkt schon, dass vieles inszeniert ist, wenn es im Fernsehen um Politik geht“, fügt sie an. So pflegten die Politiker hinter den Kulissen einen eher vertrauten und persönlichen Umgang untereinander, schalteten aber auf Konflikt um, sobald die Kamera laufe. Manche hätten sich ihr und den anderen Erstwählern in der Sendung gegenüber aber viel offener

verhalten, als sie das aufgrund der Mediendarstellungen dieser Politiker erwartet habe. „Obwohl ich total aufgeregt war und fürchtete, ich könnte meine Frage vergessen oder stottern, war der Auftritt im Fernsehen eine tolle Erfahrung“, fasst Johanna ihre Eindrücke zusammen. „Die konnte ich nur machen, weil die ASJ mich für die Sendung vorgeschlagen hat. Auch das ist eine große Motivation, mich weiterhin einzubringen.“

„Nein“ zu Nazis sagen

Eine weitere Aktion der Bundesjugend in den letzten Monaten war ihre Beteiligung an der Kampagne „Nazis aus dem Takt bringen – Starke Stimmen gegen Rechts“. Die ASJ beteiligte sich, um ganz klar Position gegen Hass und Menschenver-



Die Wahlkampfungpferde der drei kleineren Bundestagsparteien: Guido Westerwelle, Renate Künast und Gregor Gisy.

achtung zu beziehen und „Nein“ zu alten und neuen Nazis zu sagen. Dazu gab es eine Webplattform, auf die Bands ihre Songs gegen Rechts als Beiträge zu einem Wettbewerb hochladen konnten. Eine prominent besetzte Jury mit Fachleuten aus der Musikbranche und Musikern wie z. B. Kosho von den „Söhnen Mannheims“ stellte aus all diesen eingesandten Liedern eine Vorauswahl zusammen, mit der eine CD produziert wurde, die alle ASJ-Jugendgruppen-Leitungen per Post erhielten. Außerdem konnten alle Interessierten die Musikstücke der Vorauswahl im Internet anhören und daraus drei Titel wählen, deren Interpreten schließlich die Sieger des Bandwettbewerbs wurden. Die Siegerbands erhoben zusammen mit u. a. Harris und Sido, Rainer von Vie-

len, Myriad Creatures, RENFT, Mic Donet & QuietStorm, Jeanette Biedermann und The BossHoss beim großen Abschlusskonzert in Berlin vor über 5000 Besuchern ihre starken Stimmen gegen Rechts. Initiiert wurde das Projekt „Nazis aus dem Takt bringen“ von dem ehemaligen Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier, Michael Sommer, dem Bundesvorsitzenden des DGB sowie Fachleuten aus der Musikbranche wie z. B. Tim Renner.

Mehr Infos zu dieser Aktion können im Internet unter www.nazisaudemtaktbringen.de angesehen werden.



Wichtig für ASJ-Mitglieder: Eine lebenswerte Umwelt auch in der Zukunft

ASJlerinnen und ASJler setzen sich in noch viel mehr Bereichen für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. So zeigen sie z. B. mit jeder Aktion zur aktuellen ASJ-Kampagne „Erste Hilfe für unsere Umwelt“, dass Umweltschutz jungen Menschen wichtig ist. Schließlich ist es ein ganz bedeutendes Ziel, auch in der Zukunft in einer intakten Umwelt leben zu können. Je besser es erreicht wird, desto besser sind die Lebensbedingungen für alle Menschen. Jede Kampagnenaktion trägt so mit dazu bei, dass Umweltschutz weiterhin ein wichtiges Thema in der öffentlichen Diskussion bleibt. Das ist wichtig, denn nur solange ein Thema viel Aufmerksamkeit genießt, fühlen sich Politikerinnen und Politiker auch dazu verpflichtet, entsprechende Gesetze zu beschließen.





In Netzwerken Jugendinteressen mehr Gewicht verleihen

Ein ganzer Chor kann weniger leicht überhört werden als eine einzelne Sängerin oder ein einzelner Sänger. Das gilt ganz besonders, wenn man sich in politischen Fragen Geltung verschaffen und jungen Menschen eine Stimme geben will. Immer wieder äußert sich die ASJ darum zusammen mit anderen Organisationen zu aktuellen politischen Fragen. So war das z. B. im Frühjahr 2009. Damals plante die Bundesregierung, eine Datei einzuführen, in der jeder gespeichert werden wäre, der Menschen aus Ländern, deren Bürger zur Einreise nach Deutschland ein Visum brauchen, hierher einlädt. Damit hatte sie u. a. Menschensmuggel verhindern wollen, begründete die Bundesregierung diesen Plan. Es wären auch alle ASJlerinnen und ASJler, die internationale Jugendaustausche organisieren und dazu ihre Partnergruppen einladen, gespeichert worden. Mit der Speicherung in dieser so-

nannten Visa-Warndatei hätte der Staat ausgedrückt, dass er im Jugendaustausch Engagierten Menschen schmuggel zutraut. Vielen von

ihnen hätte es dann sicher keinen Spaß mehr gemacht, internationale Jugendaustausche zu organisieren. Um das zu verhindern, schrieb die ASJ zusammen mit der Deutschen Wanderjugend und der Naturfreundejugend einen offenen Brief an die Bundesregierung und die damaligen Regierungsparteien. Über diesen Brief wurde sogar in der „deutschen jugend“, einer der angesehensten Fachzeitschriften für Jugendarbeit, berichtet. Er war Teil eines von vielen weiteren Organisationen aufgebauten politischen Drucks, der schließlich so stark war, dass die Visa-Warndatei nicht eingeführt wurde.





Ein ähnliches Ziel verfolgt die ASJ mit einem im Sommer unterzeichneten Appell, die Kinderrechte ins Grund-

gesetz aufzunehmen. Partner waren hier u. a. der Deutsche Kinderschutzbund und das Deutsche Kinder-

hilfswerk. Ob der Erfolg hier so groß sein wird wie bei der Visa-Warn-datei, bleibt



abzuwarten. Immerhin haben die Regierungsparteien aber die Absicht, das zu tun, in ihren Koalitionsvertrag geschrieben.

Die wichtigste Organisation zur Vertretung der Interessen von jungen Menschen ist der Deutsche Bundesjugendring. In ihm arbeiten 24 Mitgliedsverbände mit 16 Landesjugendringen und fünf angeschlossene Jugendverbände zusammen, um über 5,5 Millionen in ihnen organisierten jungen Menschen in der Politik Gehör zu verschaffen. Die ASJ war bis 2004 eine der angeschlossenen Jugendorganisationen. Seit-

Wir gehen wählen...

...weil jeder, der nicht zur Wahl geht, anderen die Entscheidung über seine Zukunft überlässt!

...um mitzubestimmen, wen wir wählen!

...damit unsere politische Meinung nicht überhört wird!

...um die zu unterstützen, die unseren Standpunkt vertreten!

...weil uns die Entscheidungen der Politiker direkt betreffen!

...um die Regierung unter Druck zu setzen!

...weil die Parteien nicht gleich sind, sondern verschiedene Ansichten haben!

...damit wir unsere Stimme nicht verschenken!

...weil niemand meckern darf, wenn er nichts unternimmt!

Wir gehen wählen, also geh auch du zu den Wahlen in deiner Stadt und deinem Land

Wahlaufruf erarbeitet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars „Deutschland live“ im August in Berlin.

Der Deutsche Bundesjugendring

Die Interessen der Kinder und Jugendlichen in Deutschland stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR). Der DBJR ist das starke



Netzwerk der Jugendverbände in Deutschland. In seinen 25 Mitgliedsverbänden,

vier Anschlussverbänden und den 16 Landesjugendringen sind über 5,5 Millionen Jugendliche organisiert.

Die Vielfalt jugendlicher Belange und Forderungen repräsentiert der DBJR auf dieser breiten Basis – gegenüber Parlament und Regierung sowie als Lobby für junge Menschen in der Öffentlichkeit. Bereichert wird die Viel-

falt durch die Zusammenarbeit in der internationalen Jugendpolitik mit Jugendorganisationen im Ausland.

Die Organisationen im Deutschen Bundesjugendring stehen für ein breites Spektrum jugendlichen Engagements – konfessionelle, ökologische, kulturelle und humanitärgeprägte Verbände sind beispielsweise unter dem Dach des DBJR zusammengeschlossen. Der Alltag junger Menschen, ihre Probleme und Bedürfnisse stehen für alle Mitglieder im DBJR an erster Stelle. Themen sind deswegen Bildung, freiwilliges Engagement und Ehrenamt, Nachhaltigkeit, internationale Zusammenarbeit, Migration, Generationengerechtigkeit, Partizipation und gerechte Teilhabe an der Gesellschaft.

www.dbjr.de



Dem Vorstand gehören neben dem Vorsitzenden drei Stellvertreterinnen und drei Stellvertreter an.

Von links nach rechts:

Ursula Fehling (Bund der Deutschen Katholischen Jugend), Dirk Neumann (DGB-Jugend), Sven Frye (1. Vorsitzender, SJD - Die Falken), Kathrin Moosdorf (RDP/RdP), Alexander Bühler (Arbeiter-Samariter-Jugend), Natalya Bilgic (Deutsche Jugend in Europa) und Florian Dallmann (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland)

Liebe Janine,

für dein Engagement in der ASJ auf Bundesebene wollen wir uns auf diesem Weg noch einmal sehr herzlich bei dir bedanken. In den drei Jahren, die du dem Bundesjugendvorstand angehört hast, warst du unglaublich aktiv und motiviert bei der Sache.

Du hast in den von dir geleiteten AK Bildung eine Menge neue Ideen und Impulse hineingetragen und warst auf vielen der im AK konzipierten Seminare als Seminarleiterin auch selbst dabei. So hast du immer den direkten Kontakt zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehabt und konntest deren Vorschläge direkt in die Planung neuer Seminare einbringen. Auch die gute Stimmung, die du dort verbreitet hast, hat dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren immer sehr viele ASJlerinnen und ASJler an den Seminaren teilgenommen haben.

Außerdem warst du im AK Großveranstaltungen aktiv dabei und hast sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung von zwei Kindertagen und einem BJW viele Aufgaben übernommen und Ideen eingebracht. Mit guten Vorschlägen hast du auch in der Arbeitsgruppe zum gemeinsamen Förderprogramm von ASJ und ASB zur Stärkung der Jugendverbandsarbeit mitgewirkt.

Dabei hast du auch immer noch regelmäßig deine große Jugendgruppe in der ASJ Falkensee geleitet und dich sowohl im Landesjugendvorstand der ASJ Brandenburg als auch im Landesjugendring Brandenburg engagiert. Seit 2008 studierst du mit großem Erfolg und bist zurückgetreten, weil du leider nicht mehr genug Zeit hast, Studium, Job und ASJ unter einen Hut zu bringen. Wir werden deinen Schwung, deine Ideen und deine offene Art sehr vermissen.

Natürlich wünschen wir dir weiterhin viel Erfolg in deinem Studium und würden uns sehr freuen, wenn wir dich irgendwann in der Zukunft wieder einmal bei Aktionen der ASJ treffen.

Alles Gute, deine ASJ auf Bundesebene



her ist sie Mitglied und bringt sich vielfältig ein. So trugen ASJlerinnen und ASJler im Rahmen der letzten ASJ-Kampagne „Alt und Jung – Morgen wächst Heute“ auch an einem Positionspapier und zu einer



Veranstaltung des Bundesjugendrings zum demografischen Wandel mit wichtigen Impulsen bei. Mit Franziska Schwider aus dem Bundesjugendvorstand der ASJ konnte vor zwei Jahren ein Mitglied in der Jury des Heinz-Westphal-Preises für Jugendarbeit durch die ASJ benannt werden. Ende Oktober 2009 wurde schließlich Alexander Bühler, Referent für Jugendverbandsarbeit im Bundesjugendbüro der ASJ, in den Vorstand des Bundesjugendrings gewählt. Dort vertritt er in den nächsten zwei Jahren die Sichtweise junger Menschen vor allem zu Fragen der Sozial- und Gesundheitspolitik gegenüber der Bundesregierung und kann dabei für die Ansichten der ASJ eintreten.

Die Zukunft selbst mit gestalten lohnt sich

Trotz der vielen Aktivitäten im politischen Raum wird leider nur wenigen darin aktiven ASJlerinnen und ASJlern die Möglichkeit gegeben, ihr Engagement mithilfe des Fernsehens so prominent in der Öffentlichkeit darzustellen, wie es Johanna Scheiner tun konnte. Eine wich-



Neu im Bundesjugendvorstand: Daniel Berndt

Im Oktober wurde bei der Sitzung des Bundesjugendausschusses in Würzburg Daniel Berndt neu als Beisitzer in den Bundesjugendvorstand gewählt. Er wurde 1976 geboren. Er studiert derzeit Elektrotechnik an der FH in Coburg. Seine Hobbys sind sein Engagement in der ASJ und sein Einsatz im Sanitäts- und Rettungsdienst. Er wohnt in Steinach.

Zu seinem Engagement in der ASJ sagt er folgendes:

Ich habe mich wählen lassen, weil: *sich kurzfristig die Möglichkeit ergab aktiv im Vorstand mitzuwirken und mir die Jugendarbeit sehr viel Freude bereitet. Ich habe so die Möglichkeit, bis zur nächsten Wahl 2010, einen Einblick in die aktive Vorstandsarbeit zu bekommen und die Veränderungen in der ASJ direkt mit zu gestalten.*

Meine Vision der ASJ 2010: *ist die ASJ noch viel, viel bekannter zu machen und ganz viele Kinder- und Jugendliche für uns zu begeistern. Der Aus- und Aufbau geht kräftig weiter.*

Außerdem wollte ich noch sagen: *Ein glückliches Kinderlächeln mit Strahle-Augen sagt mehr als tausend Dankeschön!*

tigere Motivation, sich für die Interessen junger Menschen einzusetzen, ist aber sicher der Wille, an Entscheidungen, die einen selbst betreffen, wirklich mitzuwirken. Zudem ist politisches Engagement eine Tradition in der ASJ und im ASB, die aus den Anfängen des Arbeiter-Samariter-Bundes herrührt. Schon dessen Gründer setzten sich 1888 für soziale Gerechtigkeit und sichere Arbeitsbedingungen ein. Das sieht auch Johanna Scheiner so, wenn sie meint: „Vielen in meinem Alter ist Politik egal. Dabei geht es doch um unsere Zukunft, und die will ich mitgestalten. ASJler wollen

nicht erst in einigen Jahren in Politik und Gesellschaft mitreden. Ich habe in der ASJ gelernt, dass es manchmal schwer sein kann, demokratische Prozesse zu gestalten“, sagt Johanna Scheiner. „Aber ich weiß auch, dass es sich lohnt.“

(ab)



Ziele des Bundesjugendrings

Jugendverbandsarbeit ist der tragende Pfeiler, wenn es um außerschulische Jugendarbeit geht. Dabei ist für den Deutschen Bundesjugendring (DBJR) klar: Die Zusammenarbeit im Jugendbereich muss von den Jugendverbänden selbst in die Hand genommen werden. Nur wer nah dran ist an den Kids in unserm Land, kann ihre Belange auch wirklich stark machen. Um mit lauter Stimme die Interessen der Kinder und Jugendlichen in die Öffentlichkeit zu tragen, sind Koordination und Kooperation wichtig. Hier stehen die Jugendringe - als freiwillige Zusammenschlüsse der Jugendverbände zu Arbeitsgemeinschaften.

Koordinierungsplateau Jugendringe: Ob Erfahrungsaustausch, Absprachen für gemeinsame Projekte oder das Abstimmen von Angeboten - hier kommt zusammen, wer was zu sagen hat in Sachen selbstbestimmter Jugendarbeit. Was nach innen gilt, gilt ebenso für die Arbeit nach außen: Auch in den Beziehungen zu anderen Trägern der Jugendarbeit bzw. Jugendhilfe laufen bei den

Jugendringen als Zusammenschlüsse der Jugendverbände die Fäden zusammen.

Die Aufgaben und Ziele des DBJR umfassen:

- Erschließen und verteilen von Fördermitteln der öffentlichen Hand
- Begleitung und „Anbindung“ von Hauptamtlichen für außerschulische Jugendarbeit bei öffentlichen Trägern
- Jugendarbeitsinteressen in vorhandene Strukturen einbringen und vertreten
- Gemeinsame Planungsaufgaben
- Darstellung der Positionen und Beschlüsse in der Öffentlichkeit

All diese Aufgaben verlangen eine Menge „Synchronisationsleistungen“ (und so manche durchgeschwitzte Bluse oder Hemd) im Vorfeld - doch gerade durch gemeinsam erarbeitete Positionen und koordiniertes Vorgehen können die Interessen der Mitgliedsorganisationen effektiv und zukunftsweisend vertreten werden.

Ein neuer Baum für Brühl

Der Bundesjugendvorstand der ASJ ist aktiv in der Kampagne „Erste Hilfe für unsere Umwelt“ und pflanzte einen Baum am ASB-Jugendkulturhaus Cultra in Brühl bei Köln.



Noch ist die Hainbuche ein bisschen kahl, doch schon in wenigen Monaten wird sie Wurzeln geschlagen haben und wachsen. Der Bundesvorstand der ASJ hat den Baum am vergangenen Samstag in Brühl bei Köln gepflanzt. Damit will er ein Zeichen setzen und Vorbild für die ASJ-Kampagne „Erste Hilfe für unsere Umwelt“ sein, die im Sommer gestartet ist.

Die Hainbuche steht nun beim Jugendkulturhaus Cultra, das erst vor wenigen Monaten eröffnet wurde. Gepflanzt wurde der Baum im Beisein und mit tatkräftiger Unterstützung von Michael Kreuzberg (Bürgermeister von Brühl), Rainer Volkmer (Vorsitzender des ASB Rhein-Erft) und Martin Uhle (Geschäftsführer des ASB Rhein-Erft). Auch dabei war der Leiter des Cultra



Herbert Börger mit seinem Team und jugendlichen Besucherinnen und Besuchern des Hauses. Das vom ASB mit Unterstützung der Stadt Brühl gebaute und betriebene Jugendkulturhaus Cultra in Brühl gilt als eines der modernsten Jugendzentren in Europa. Es war für den ASJ-Bundesvorstand der Sitzungsort für die letzte Vorstandssitzung des Jahres. Mit dieser tollen Einrichtung will der Vorstand gerne in Kontakt bleiben und sicher wieder einmal hier tagen – auch um zu schauen, wie es dem Baum in der Zwischenzeit ergangen ist.

Oliver Fina



Die Helden von Norderstedt: Dirk, Michael, Benjamin, Christoph, Manuel, Dennis, Daniel (hinten)

Niklas, Sascha, Benny, Norman, Fabian, Goofy, Martina, Nora (vorne) und David (liegend)

Die Helden von Norderstedt

ASJ-Fußballer erkämpfen ein 3:3-Unentschieden gegen die Zweite-Bundesliga-Mannschaft der HSV-Frauen

Eine bunt zusammengewürfelte Truppe fußballbegeisterter und hoch motivierter Freizeitfußballer aus der Hamburger Arbeiter-Samariter-Jugend hat am 7. September 2009 ein Freundschaftsspiel gegen zweite Frauenmannschaft vom Hamburger SV bestritten, einem Fußballteam, das immerhin im normalen Ligabetrieb der Zweiten Bundesliga Nord tätig ist. Vor dem Spiel fielen die Prognosen aufseiten der ASJ daher sehr realistisch aus. Die meisten wären froh gewesen, wenn „wir im einstelligen Bereich geschlagen würden“, andere waren



schon etwas mutiger und hätten es als Erfolg angesehen, „wenn wir wenigstens ein Tor erzielen würden“.

Umso überraschender, was dann passierte: Bereits drei Minuten nach Anpfiff lief Dirk der gesamten Abwehr der HSV-Frauen davon, und der Ball zappelte im Netz. Fans und Spieler des ASJ-Teams bejubelten begeistert die 1:0-Führung und trauten ihren Augen nicht. Nachdem zehn Minuten vor Ende der ersten Halbzeit Benny eine Hereingabe von Dirk zum 2:0 ins Tor schob, begannen die Spieler der ASJ-Mannschaft die Grenzen ihres Könnens



auszuloten. Die HSV-Frauen sahen zunehmend alt aus. Niklas ließ seine direkte Gegenspielerin im eigenen Strafraum (!) mit einem Hackentrick aussteigen, Michael tunnelte seine Gegenspielerin, Fabian legte sich mit zwei Gegenspielerinnen gleichzeitig an und schob den Ball mit der Hacke an beiden vorbei. Dennis und Daniel umspielten schließlich mit einem Doppelpass zusammen gleich vier HSV-Frauen.

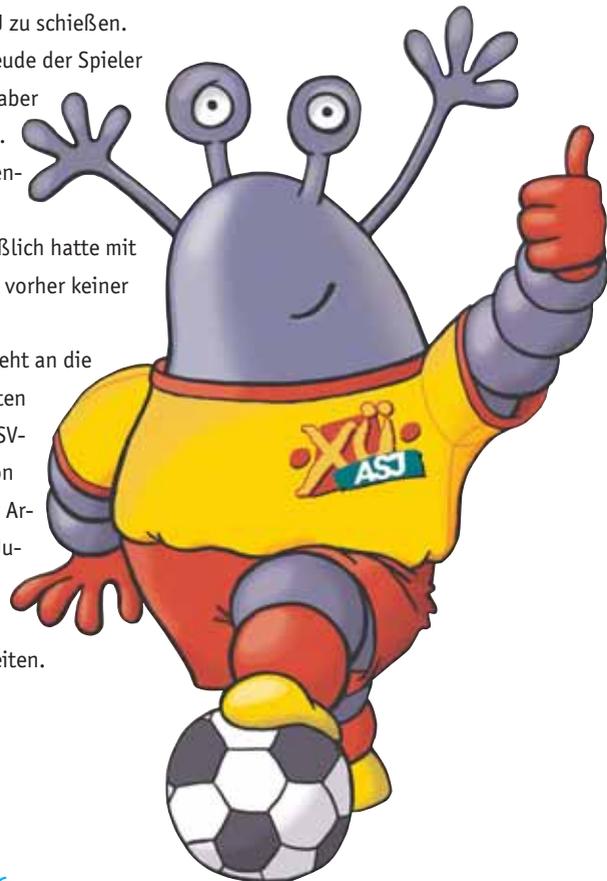
Die Halbzeitpause nach 30 Minuten wurde nicht von einer Taktikbesprechung beherrscht – vielmehr waren Jubelarien und Durchhalteparolen zu hören. Bei den Gegnerinnen, den HSV-Frauen, schien die Halbzeitpause etwas aufgeregter zu verlaufen. Die Vermutung lag nahe, dass sie in der zweiten Halbzeit eine Schippe drauflegen und das ASJ-Team spielerisch dominieren würden.



Aber die ersten 15 Minuten nach dem Wiederanpfiff gelang es den ASJ-Kickern, das 2:0-Halbzeitergebnis weiter zu verteidigen. Schließlich schaffte es aber Melanie Nilsson, den Ball im ASJ-Kasten unterzubringen. Weitere fünf Minuten später erzielte Melanie Nilsson den 2:2-Ausgleich. An eine Spielwende glaubte das ASJ-Team vorerst nicht mehr; bis Daniel fünf Minuten vor Abpfiff allein auf die herausstürmende Interimstorhüterin Kathrin Patzke zulief. Sehr schön lüpfte er den Ball über die 15 Meter vor ihrem Kasten stehende Torhüterin hinweg direkt ins Tor. Jetzt stand es 3:2 für die ASJ. Die Devise der Spieler der ASJ Hamburg lautete nun „alles raus aus der eigenen Hälfte“. Jeder Pass, den die Spielerinnen des HSV auch nur in die Nähe des ASJ-Tors spielten, schlugen die ASJler einfach aus der eigenen Hälfte hinaus. Dennoch

gelang es Vera Homp, den Ball in der Nachspielzeit – aus allerdings abseitsverdächtiger Position – zum 3:3 ins Tor der ASJ zu schießen. Das konnte die Freude der Spieler der ASJ Hamburg aber nicht mehr trüben. Sie feierten das sensationelle 3:3 wie einen Sieg. Schließlich hatte mit so einem Ergebnis vorher keiner gerechnet. Ein großer Dank geht an die Trainerin der zweiten Mannschaft der HSV-Frauen, Claudia von Lanken, die es der Arbeiter-Samariter-Jugend Hamburg ermöglicht hat, dieses Spiel zu bestreiten.

Fabian Gill





ASJ Offenbach überwindet Grenzen

Neue Freundschaften haben 18 ASJlerinnen und ASJler aus Offenbach bei ihrem ersten selbst organisierten Jugendaustausch vom 17. bis 31. Juli 2009 in Litauen geschlossen. Dabei sind sie auch selbst als Gruppe stärker zusammengewachsen, haben eine neue Kultur kennengelernt und wissen nun, wie man gut miteinander kommunizieren kann, selbst wenn man die Sprache des jeweils anderen nicht beherrscht. Schließlich haben sie sogar das eine oder andere Abenteuer erlebt.

Das erste gleich auf der zweitägigen Fahrt von Offenbach ins 1800 Kilometer entfernte litauische Jugendcamp in der Nähe der Stadt Ukmer-

gé. Kurz nachdem sie die Grenze zu Litauen passiert hatten, mussten sie gemeinsam mit den Bewohnern aus einem nahe gelegenen Dorf einen die Straße versperrenden umgestürzten Baum beiseiteräumen, um ihre Fahrt fortsetzen zu können. „Da hatten wir Glück. So dünn, wie Litauen besiedelt ist, kann man nicht immer davon ausgehen, dass das nächste Dorf gleich in der Nähe ist“, meint Anja Nägele, Jugendleiterin der ASJ Offenbach. „Gut auch, dass unsere Dolmetscherin Dalia bei der Verständigung helfen konnte“, fügt sie noch hinzu.

Keine Sekunde Langeweile dank actionreichem Programm

Der größte Teil des Programms fand im Freien statt. Dabei zeigten sich Unterschiede in der Organisation von Aktionen. So wäre beispielsweise ein litauisches Geländespiel in Deutschland kaum denkbar, was natürlich vor allem daran liegt, dass es hier Sümpfe, durch die man waten könnte, und Gestrüpp, das durchkämmt werden könnte, fast nur noch in Naturschutzgebieten gibt. In denen darf man selbstverständlich nicht einfach so umherlaufen. Das ist schade, denn in einer solchen Umgebung wird man

mit Situationen und Konflikten ganz neuer Art konfrontiert und muss lernen, seine Nerven gut im Griff zu haben.

Nach dem Geländespiel zeigte sich der See am Camp als besonders nützlich. So landete dann auch jeder, ob nun gewollt oder nicht, am Ende des langen Tages im kühlen Nass und konnte sich das Moor wieder von der Haut waschen. Eigene Grenzen überwinden mussten litauische wie deutsche Jugendliche in einem Hochseilgarten, der an einem anderen Tag besucht wurde. Populär bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren auch die aus Deutschland mitgebrachten Outdoorspiele. Neben einer Hüpfburg und zwei großen Trampolinen hatten die Offenbacher auch Pfeil und Bogen mitgebracht. Auf den vorsichtigen Umgang damit achtete hier der litauische Betreuer Rai-

mundas. Je länger das Camp dauerte, desto mehr der abgeschossenen Pfeile landeten in der Mitte der Zielscheibe.

Die Verständigung klappte immer besser

Auch abends waren alle draußen aktiv. Mal gab es ein Fußballturnier, mal wurde Volleyball gespielt. Wichtiger Treffpunkt war häufig auch das große Lagerfeuer, an dem sich Litauer und Deutsche gegenseitig landestypische Lieder wie das litauische „Du Gaideliai“ oder „Marmor, Stein und Eisen bricht“ vorstellten. Die Überraschung bei den Deutschen war groß, als sie feststellten, dass zumindest ein litauisches Mädchen dieses Lied mitsingen konnte. So wuchs die Gruppe immer enger zusammen. Viele

Gemeinsamkeiten, mit denen keiner gerechnet hatte, fielen auf. Neben der ASJ wurden bald auch Musik und Schauspieler zu beliebten Gesprächsthemen. „Wo unser Englisch nicht mehr weiterhalf, hatten wir schon nach wenigen Tagen eine äußerst effektive Hand-Fuß-Verständigung entwickelt, mit deren Hilfe wir uns bei dem einen oder anderen dann doch noch verständlich machen konnten. Zwar schafften wir es nicht, ganze Lieder auf Litauisch auswendig zu lernen, jedoch bewältigten wir, uns Wörter wie ‚Danke‘, ‚Bitte‘ und ‚Guten Morgen‘ zu merken, worauf wir schon mächtig stolz waren“, kommentiert Anja Nägele.

Aktionen mit Paaren unterstützten das Kennenlernen

Allerdings ging es dann doch nicht immer ohne Dolmetscherin. So half Dalia gerne bei den Erste-Hilfe-Einheiten, in denen die Offenbacher vermittelten, wie einfach es ist, jemandem in einer Notsituation zu helfen. Auf diesem Weg lernten die litauischen Jugendlichen u. a., wie man einen Druckverband anlegt, wie die stabile Seitenlage geht, was die Herz-Lungen-Wiederbelebung ist oder was genau man unter einem Schock versteht. Um zu gewährleisten, dass jeder litauische Teilnehmer alles verstand, wurden Paare mit je einem pro Land gebildet. So konnten sich die Offenbacher ganz auf einen Partner konzentrieren und ihm noch einmal zeigen, worauf er genau achten





muss. Schon innerhalb weniger Tage hatten die litauischen Jugendlichen auf diese Weise einige grundlegende Dinge der Ersten Hilfe gelernt. Bei einem Besuch in Vilnius, der litauischen Hauptstadt, wurde dieses Prinzip dann umgekehrt. Jetzt zeigte je ein Litauer einem Deutschen seine Hauptstadt in individuellen Führungen, z. B. zum Präsidentenpalast, zur Burg, ins Kunstmuseum oder zur Kathedrale.

Besuch beim LSB

Unterschiede zwischen Deutschland und Litauen wurden auch beim Besuch des Litauischen Samariter Bundes (LSB) in Ukmergė deutlich. Dort gibt es Tätigkeitsfelder, in denen in Deutschland die wenigsten ASB-Gliederungen aktiv sind. So unterhält der LSB z. B. einen kleinen Bestand an gespendeten Alt-

kleidern. Damit werden arme Menschen in der Stadt direkt unterstützt. Vergleichbar zu Deutschland sind hingegen die Aktivitäten des LSB in medizinischer Aus- und Fortbildung. Gut gefiel den Offenbachern, dass der LSB jedes Jahr zu Weihnachten und Ostern kleine Geschenke an Kinder in Not verteilt. Das wird mit Spenden aus Deutsch-

land finanziert. „Hier landen diese Spenden definitiv am richtigen Ort und werden gut eingesetzt“, ist sich Anja Nägele sicher.

Die lange Heimreise traten die Offenbacher mit vielen neuen Freundschaften und langen Listen voller E-Mail-Adressen an. Außerdem gibt es den festen Plan, im Jahr 2010 die litauischen Freunde in Offenbach zu empfangen. Als Resümee über die Situation hält Anja Nägele Folgendes fest: „Wir waren während des Camps mit Situationen konfrontiert, wie wir sie noch nie erlebt hatten. Jeder hatte seine Grenzen überwinden müssen, ob es nun wegen der Sprache oder manchen Veranstaltungen war. Nicht immer verliefen diese Situationen ohne harte Worte, die aber sofort danach bereut wurden. Und doch schafften wir es, über unseren Schatten zu springen und das Camp einen Erfolg werden zu lassen.“

Anja Nägele/ab



Die aktuelle Zahl...

20

... ist dieses Mal die **20**. Vor 20 Jahren wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen unterzeichnet. Darin sind besondere Rechte von Kindern festgelegt, und die unterzeichnenden Staaten verpflichten sich, allen Kindern diese Rechte auch zu gewähren. Es ist eine wichtige Ergänzung zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948, nach der neben vielen anderen Rechten z. B. jeder Mensch das Recht hat, zu sagen, was er denkt, und niemand gefoltert werden darf. Da auch Kinder Menschen sind genießen sie selbstverständlich alle hier festgelegten Rechte. Sie sind jedoch keine Erwachsenen und lernen darum im Aufwachsen erst noch, was sie später im Leben wissen und können müssen. Sie brauchen dazu besonderen Schutz. Diesen soll die 1989 in der UNO verabschiedete Kinderrechtskonvention garantieren.

Die UN-Kinderrechtskonvention hat 54 Artikel. Die Kinderhilfsorganisation der UNO, UNICEF, hat sie in acht besonders wichtigen Punkten zusammengefasst:

1. der Vorrang des Kindeswohls:

Alle Entscheidungen der Erwachsenen, die sich auf Kinder auswirken können, müssen das Wohl der Kinder berücksichtigen. Das gilt für Entscheidungen in Familien und im Staat;

2. das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung:

Kindern muss erlaubt sein, zu sagen was sie denken. Diese Meinungen müssen in Entscheidungen der Erwachsenen berücksichtigt werden;

3. das Recht auf Gleichheit und Schutz vor Diskriminierung:

Kein Kind darf benachteiligt werden, egal welche Religion, Staatsbürgerschaft, politische Meinung oder Hautfarbe es hat, welche Sprache es spricht oder ob es behindert ist, es muss wie alle anderen Kinder auch behandelt werden;

20

20

4. das Recht auf Gesundheit und Bildung: Die Staaten müssen jedem Kind eine möglichst gute Behandlung ermöglichen, wenn es krank ist. Weder Eltern noch staatliche Behörden dürfen ein Kind quälen oder misshandeln. Außerdem muss jedes Kind in die Schule gehen können;

5. das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung: Kindern muss immer auch Zeit bleiben, in der sie keine festen Verpflichtungen haben;

6. das Recht auf gewaltfreie Erziehung und elterliche Fürsorge: Jedes Kind muss von seinen Eltern gut versorgt und z. B. ohne Schläge erzogen werden;

7. das Recht auf Schutz vor Vernachlässigung und Hilfe in Notlagen: Eltern müssen sich mit Unterstützung der Staaten gut um ihre Kinder kümmern. Für Kinder ohne Eltern müssen die Staaten sorgen;

8. das Recht auf Fürsorge und Förderung bei Behinderung: Kinder mit Behinderung müssen so versorgt und in ihrer Entwicklung unterstützt werden, wie das ihre Behinderung erfordert.



Wie ihr seht, können viele dieser Rechte in reichen Ländern leichter umgesetzt werden als in armen. Aber selbst hier in Deutschland kann die Situation der Kinder noch verbessert werden. Vor allem, weil es hier eine Ausnahme gibt, nach der die Kinderrechtskonvention für Kinder, die hierher geflüchtet sind, nicht gilt. Die

ASJ und andere Jugendverbände fordern darum, dass die Kinderrechte als eigene Rechte ins Grundgesetz aufgenommen werden und diese Ausnahme abgeschafft wird.

(ab)

Mehr Infos zu den Kinderrechten:

www.unicef.de/fileadmin/content_media/Aktionen/Kinderrechte18/Kinderfreundliche_Version_UN_Kinderrechtskonvention_UNICEF_Schweiz.pdf

www.unicef.de/fileadmin/content_media/Aktionen/Kinderrechte18/UN-Kinderrechtskonvention.pdf

Thema Umwelt in der Gruppenstunde

Im Rahmen unserer Kampagne „Erste Hilfe für unsere Umwelt“ stellen wir an dieser Stelle Spiele und Methoden vor, mit denen man das Thema Umwelt gut bearbeiten kann.

Stromverbrauchsanalyse

Den Verbrauch verschiedener Geräte messen und Sparideen entwickeln

Bereich: Energie/Strom

Ziel:

- erkennen, dass alle Geräte Strom verbrauchen
- erkennen, dass für den gleichen Zweck unterschiedlich viel Strom verbraucht werden kann
- Stromeinsparung praktizieren

Alter: ab 7 Jahren

Zeit: ein über mehrere Gruppenstunden dauerndes Projekt; beim Projektstart 1 Stunde, in jeder weiteren Gruppenstunde ca. 10 Minuten, für die Projektauswertung 2 Stunden

Material: ein Stromverbrauchszähler (kann in Baumärkten günstig gekauft werden)

Ausführung

Vergleicht in der ersten Gruppenstunde den Verbrauch einer Energiesparbirne mit dem einer normalen Glühbirne, um zu zeigen, wie groß der Unterschied im Stromverbrauch bei verschiedenen Geräten für den gleichen Zweck sein kann.

Erstellt gemeinsam eine Liste von elektrischen Geräten in Haushalten. Das können große Geräte wie der Kühlschrank und die Waschmaschine sein, aber auch kleine wie das Handyladegerät, der Fernseher, ein Computer oder ein Radio. Verabredet, dass jeder von euch nacheinander in den kommenden Wochen mit dem Stromverbrauchszähler misst, wie viel Strom die Geräte von eurer Liste bei ihm zu Hause pro Stunde oder pro Tag verbrauchen.

Malt eine große Tabelle, in der jede Zeile für eine/-n aus eurer Gruppe steht und jede Spalte für ein typisches Haushaltsgerät. Hängt diese Tabelle im Gruppenraum an die Wand und ergänzt sie in jeder Gruppenstunde mit den Werten desjenigen, der in der letzten Woche den Stromverbrauchszähler hatte.

Wenn ihr alle Werte in die Tabelle eingetragen habt, könnt ihr die Auswertung vornehmen. Ihr werdet sehen, dass die gleichen Geräte unterschiedlich viel Strom verbrauchen. Der Kühlschrank bei Nina zieht z. B. weniger als der bei Michael. Überlegt, woran das liegen könnte. Möglicherweise ist einer der Kühlschränke größer oder älter oder hat ein Gefrierfach oder wird häufiger geöffnet und geschlossen, weil mehr Familienmitglieder Dinge herausnehmen oder hineinstellen. Vielleicht hat einer von beiden Kühlschränken auch einen kleinen Defekt wie z. B. eine beschädigte Türdichtung.

Stellt diese Vergleiche für alle Geräte auf eurer Liste an. Daraus entstehen viele Möglichkeiten, über den Stromverbrauch zu diskutieren. Ihr könnt überlegen, woher die Unterschiede im Stromverbrauch der verschiedenen Haushalte kommen. Ihr könnt Ideen sammeln, wie in allen Haushalten weniger Strom verbraucht werden kann: z. B. Standbygeräte ausstecken, im Wasserkocher nur so viel Wasser erhitzen, wie benötigt wird.

Stromverbrauchsanalyse (2)

Erweiterung für Ältere:

Kosten

Ab einem Alter von 12 Jahren könnt ihr auch ausrechnen, wie viel Geld es kostet, ein bestimmtes Gerät beim gegebenen Verbrauch 1 Stunde lang zu betreiben. Das könnt ihr in eurer Tabelle erfassen.

Mit diesen Daten könnt ihr dann errechnen, wie viel weniger Geld z. B. die Familie mit dem sparsamsten Kühlschrank jeden Monat für kalte Nahrungsmittel ausgeben muss als die mit dem verbrauchsintensivsten.

Langfristige Einsparmöglichkeiten

Geht mit eurer Liste in einen Elektromarkt und sucht für alle Geräte darauf das sparsamste im Markt verkaufte Gerät. Errechnet die Betriebskosten, und vergleicht sie mit den Betriebskosten der Geräte auf eurer Liste. Rechnet aus, wie lange es brauchen würde, bis ihr mit den reduzierten Stromkosten so viel Geld gespart habt, wie der Kauf des sparsamsten Geräts im Markt kosten würde.

Aus „Blaugelb macht Grün“ – Projekt der Pfadfinderinnen und Pfadfinder LV NRW e.V.

Umwelt-Talkshow

beobachten umweltfreundlicher Verhaltensweisen und Diskussion darüber

- Ziel:**
- erkennen, wie man durch eigenes Verhalten die Umwelt schützen kann
 - Bereitschaft und Grenzen dazu in der Diskussion ausloten

Alter: ab 13 Jahren

Zeit: 1–1,5 Stunden

Material: Papier, Stifte

Ausführung

Bildet einen Stuhlkreis. Als Einstieg überlegen alle Gruppenmitglieder, wo sie an diesem Tag bisher schon Energie verbraucht oder Müll produziert haben. Alle überlegen auch, wo sie schon etwas getan (bzw. nicht getan) haben, um Energie zu sparen oder Müll zu vermeiden.

Nun schreibt jede/-r eine Handlung auf einen Zettel, die er heute schon vorgenommen oder unterlassen hat, um Energie zu sparen oder auf eine andere Art die Umwelt zu schützen. Die Zettel werden gefaltet und verdeckt in der Mitte gesammelt. Haben alle ihre Zettel in die Mitte gelegt, nimmt reihum jede/-r einen Zettel aus der Mitte und liest ihn vor. Wer vorgelesen hat, soll erklären, warum die beschriebene Handlungsweise ein Beitrag zum Umweltschutz ist. Danach wird diskutiert, ob die beschriebene Handlung leicht fällt oder ob man damit auf etwas verzichten oder sich stark umgewöhnen muss. Es wird nach besseren Ideen gesucht. Auch Argumente, nicht so zu handeln, sollen angeführt werden.

Bei dieser Diskussion wird sich herausstellen, dass es viele als Einschränkung oder große Umgewöhnung ansehen, wenn sie sich im Alltag umweltbewusst verhalten möchten. Andere sehen das Gleiche vielleicht als Gewinn für sich an. Mit diesen unterschiedlichen Positionen setzt ihr euch in einer Talkshow auseinander.

Die Talkshow hat den Titel: „Umweltbewusstes Leben – Gewinn oder Einschränkung?“. Talkshowgäste seid ihr selbst. Zur Vorbereitung eures Auftritts in der Talkshow teilt ihr euch in zwei Gruppen auf. Beide Gruppen ziehen sich vor der Show für 10 Minuten zur Beratung zurück. Die erste Gruppe sucht in dieser Zeit nach Argumenten

für umweltfreundliches Verhalten im Alltag, die zweite Gruppe sucht Argumente dagegen. Wieder zurück im Stuhlkreis, startet die eigentliche Talkshow, in der ihr eure Argumente austauscht.

Der Talkshow folgt eine Auswertungsrunde. Die Gruppenleitung bespricht mit den Teilnehmenden, ob sie selbst der Meinung waren, die sie in ihrer Gruppe vertreten haben, und wo sie anderer Meinung waren. Außerdem wird gefragt, welche Punkte den Gruppenmitgliedern wichtig waren und welche Argumente aus der Talkshow sie überzeugt bzw. nicht überzeugt haben.

Zum Abschluss könnt ihr überlegen, wo ihr die gesammelten und diskutierten Handlungsweisen in eurem Alltag übernehmen könnt. Habt ihr große Ökosünden entdeckt, die ihr abstellen wollt? Wo gibt es gute Ansätze? Wo kann man diese noch verstärken? Was könnt ihr auch in eurer ASJ-Arbeit anwenden?

Die Idee ist übernommen vom „Projekt Latsch – der ökologische Fußabdruck“ des Bundesverbandes der BUNDjugend.

(ab)



Küxelu, liebe ASJler!

Wisst ihr, wie schwierig es ist, sich in einer völlig fremden Sprache zurechtzufinden? Vor allem in einer, die sich vollkommen von der eigenen unterscheidet? Und deren Regeln jeglicher Logik widersprechen?

Versteht mich nicht falsch, ich finde es faszinierend, was ihr mit euren Stimmbändern alles anstellen könnt. Gesang ist zum Beispiel etwas Wunderbares. Aber eure Vorstellung von der Sprache ist doch sehr eigenartig.

Für jemanden, der von einem Planeten stammt, auf dem man Zeichensprache benutzt, ist die Idee, Laute zusammenzusetzen und sich mithilfe von gesprochenen Wörtern zu verständigen, sehr fremdartig. Nicht, dass ich nicht nachvollziehen kann, warum Menschen lieber nur den Mund bewegen, statt mit ihren Händen zu fuchteln. Da ihr nur zwei Arme besitzt, sind eure Möglichkei-

ten, Zeichen zu geben, ohnehin sehr eingeschränkt. Jedenfalls im Vergleich zu dem, was ich alles mithilfe meiner Kopfarme vollbringen kann.

Aber die Regeln, nach denen ihr die Dinge um euch herum bezeichnet, werde ich wohl nie verstehen. Bei uns ist das ganz einfach: Für jedes Wort gibt es ein Zeichen ... und umgekehrt, für jedes Zeichen genau ein Wort. Hier auf der Erde ist das alles viel komplizierter. Das fängt schon damit an, dass ihr euch nicht darüber einig seid, welches Wort ihr wofür verwendet. Um die verschiedenen Sprachen zu katalogisieren, hat unser Supercomputer an die 30 Jahre gebraucht. Kaum vorstellbar, oder?

Trotz der riesigen Datenbank, auf die ich jederzeit Zugriff habe, passiert es mir immer wieder, dass ich etwas gewaltig missverstehe. Daran ist vor allen Dingen eure Angewohnheit Schuld, denselben Wörtern verschiedene Bedeutungen zuzumessen. Erst neulich war ich mal wieder völlig verwirrt: Da stand in der Redaktion der ASJ-Vereinszeitschrift „Zwanzig Jahre Kinderrechte“ auf der Tafel. Ich war sofort in höchster Alarmbereitschaft. Denn mein Sprachcomputer ging davon aus, dass mit „Rechte“ eine Faust gemeint ist. Das klang nach etwas sehr Brutalem!

Ich fragte sofort einen Mitarbeiter: „Geht es dabei um Kinder, die prügeln, oder um welche, die verprügelt werden?“

Er wirkte etwas verwirrt, als er antwortete: „Natürlich um welche, die verprügelt werden. Unter anderem.“

Ich war entsetzt! Vor meinem inneren Auge hatte ich das Bild einer riesigen Faust, die nichts anderes machte, als Kinder zu verprügeln. 20 Jahre lang! Und die Menschen um mich herum benahmen sich, als gäbe es etwas zu feiern! „Unternehmt ihr nichts dagegen?“, fragte ich nach.

„Wogegen?“

„Na gegen die Kinderrechte?“

Ich erntete überraschte Blicke.

„Warum sollten wir etwas dagegen unternehmen?“, fragte eine Mitarbeiterin eisig.

„Weil es nicht richtig ist! So etwas darf man doch nicht zulassen!“

„Haben auf deinem Planeten die Kinder denn keine Rechte?“

„Unsere Kinder haben sogar zwei Rechte!“, verkündete ich. Was ja auch stimmte. Eine reguläre rechte Hand und eine auf dem Kopf.

„Nur zwei? Unsere haben viel mehr!“

Das war der Punkt, an dem ich langsam unsicher wurde, ob ich alles richtig verstanden hatte. Schließlich haben Menschenkinder offensichtlich nur eine Rechte. Und als der Mitarbeiter dann noch die Rechte aufzählte, die Kinder haben sollen, war das Missverständnis zum Glück schnell geklärt.

Ihr seht also, es ist nicht so einfach für mich, eure Sprache immer richtig zu deuten. Doch ich glaube fest daran, dass wir uns auch in Zukunft verstehen werden.

(fs)





Erste Hilfe, Umwelt und Friedensarbeit

Der ASJ-Landesjugendwettbewerb in Erlangen war ein voller Erfolg

Es ist der Alptraum eines jeden Autofahrers – während der Fahrt einen Herzinfarkt zu erleiden. Glücklicherweise kann sich derjenige schätzen, der in einer solchen Situation Christoph Baur in seiner Nähe weiß. Denn dem 15-jährigen Münchner macht in Sachen Erste Hilfe so schnell niemand etwas vor. Und so war es auch kein Wunder, dass Baur beim letzten Landesjugendwettbewerb der bayerischen ASJ den Sieg in der Kategorie der Jugendlichen davontragen konnte. „Die Übung mit dem Herzinfarktpatienten hat mir am besten gefallen“, sagt der Nachwuchshelfer, der sich gut vorstellen kann, später einmal Rettungsassistent zu werden.

An dem Wettbewerb, der vom 3. bis zum 5. September in Erlangen ausgetragen wurde, nahmen 85 Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis 19 Jahren teil; sie stammen aus München, Nürnberg, Coburg, Bad Windsheim und Gräfen-

ASJ Bayern



berg. Die Kinder und Jugendlichen mussten bei nachgestellten Notfallsituationen ihr Können im Bereich der Ersten Hilfe unter Beweis stellen – dabei wurden neben dem besagten Herzinfarktpatienten noch ein Verbrennungsoffer sowie eine Alkoholvergiftung behandelt. Orientiert am Jahresmotto der Arbeit der bayerischen ASJ, „Erste Hilfe für die Umwelt“, gab es darüber hinaus zahlreiche kulturelle Programmpunkte wie den Besuch des Erlanger Wasserwerks sowie eines Walderlebniszentrums. Die Siegerpokale erhielten Baur sowie der Bad Windsheimer Julius Beck, der bei den Schülern den ersten Platz belegte, aus den Händen der beiden Schirmherren: Erlangens Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis sowie Eberhard Irlinger, der Landrat von Erlangen-Höchstadt. „Für uns war es eine Ehre, dass ihr aus ganz Bayern zu uns nach Erlangen gekommen seid“, sagte Balleis. „Veranstaltungen

wie diese fördern soziales Engagement, Gemeinschaftssinn und Toleranz.“

Neben Baur und Beck, die Bayern nun beim nächsten ASJ-Bundesjugendwettbewerb vertreten werden, konnten sich noch viele weitere Teilnehmer über Pokale und kuschelige XÜs erfreuen: So belegten in den Gruppenwertungen die Helfer aus Nürnberg, Coburg und Bad Windsheim gute Plätze. „Der Wettbewerb hier in Erlangen war ein voller Erfolg“, zog Landesjugendleiter Tobias Maisel eine rundum positive Bilanz. „Die Teilnehmer hatten Spaß und konnten sich nicht nur für das Thema Erste Hilfe, sondern auch für Bereiche wie Umwelt, Bildung oder Friedensarbeit begeistern. Und das ist ja schließlich das Ziel unserer Arbeit.“

Moritz Wohlrab



ASJ Nordrhein-Westfalen

Freizeit der ASJ Ruhr in der Toskana

Die Hälfte der Sommerferien ist bereits vorbei, als sich in Essen 46 ASJler und sieben Betreuer, zwei Köche und ein Reisebus einfinden. Endlich geht sie los, unsere Jugendfreizeit nach Bella Italia! Ziel der 16-tägigen Freizeit ist der 1300 Kilometer entfernte Campingplatz Il Gineprino in Marina di Bibbona. Mit den ASJlern zelteten dort fünf

weitere Jugendgruppen. Dies versprach natürlich jede Menge Action und Remmidemmi.

Den Strand neben dem Campingplatz und die kleine Stadt in der Nähe nahmen die Teilnehmer in Rekordzeit in Beschlag.

Für Abwechslung im sonnigen Freizeitalltag sorgte das Betreuerenteam. Auf den Kennenlernabend folgten zwei Freiluftdiscos für alle Gruppen auf dem Platz. Highlights waren sicherlich die Ausflüge nach Florenz inklusive Shoppingtipps und der Besuch im Aquapark in Cecina, der mit einem Wellenbad und jeder Menge Wasserrutschen sowie einem Wasserfußballplatz begeisterte. Außerdem stand zur Hälfte der Freizeit unser traditionelles Bergfest mit spannenden und lustigen Spielen auf dem Programm. Regelmäßi-

ge Fußball- und Volleyballturniere kamen bei den sportbegeisterten Teilnehmern gut an.

Meike Erwig, Christoph Kutz, Solveig Velte

Verbandswochenende der ASJ NRW: mit viel Spaß in die Zukunft

Vom 21. bis 23. August tauschten sich die ASJler aus NRW über die Vergangenheit und Zukunft der ASJ NRW aus. Im Mittelpunkt standen Fragen wie „Was soll die Zukunft bringen? Was kann man besser machen?“ und „Was ist schon gut und sollte ausgebaut werden?“. Sie wurden gemeinsam in Workshops bearbeitet.



Am Ende wurde deutlich, dass schon vieles in den richtigen Bahnen läuft, aber z. B. eine stärkere Vernetzung zwischen den ASJ-Gruppen in NRW wichtig ist. Mit den vielen Erkenntnissen des Verbandswochenendes ausgestattet, will die ASJ NRW nun in die Zukunft starten.

Solveig Velte

ASB-Jugendkulturzentrum „Cultra“ in Brühl feierlich eröffnet

Mit einer Eröffnungsveranstaltung und einem abendlichen Konzert verschiedener Rock- und Popbands wurde am 28. August 2009 die Jugendkulturhalle „Cultra“ des ASB Erft/Düren eröffnet. Jugendliche können an einer Vielzahl von kulturellen Angeboten vornehmlich aus Musik und Medien teilnehmen und so ihre Freizeit sinnvoll und aktiv gestalten. Im Zentrum des Gebäudes steht ein Veranstaltungssaal für

500 Besucher. Hier können die Besucher des Cultra mit ihrer eigenen Band genauso auftreten wie das Konzert einer bekannten Gastgruppe besuchen. Möglich ist aber auch, Theater zu spielen, Poetry-Slams zu organisieren und vieles mehr. Die ASJ NRW sorgte bei der Cultra-Eröffnung zusammen mit vielen Helferinnen und Helfern aus nordrhein-westfälischen ASJ-Gruppen mit spannenden und coolen Events für gute Unterhaltung. So wurde ein Kletterturm, ein Kickerevent, eine Fotoaktion und ein Gewinnspiel geboten. Mit viel Kreativität schminkte die ASB-RUD-Gruppe („Realistische Unfall Darstellung“) aus Paderborn zudem die Kinder und Jugendlichen. Mehr Infos über das Cultra findet ihr im Netz unter www.passwort-cultra.de

Erste Hilfe ist „kinderleicht“ – die ASJ Dortmund bei der Kinder- und Jugend-Gesundheitswoche

Unter dem Motto „Gesunde Kids und Teens“ organisierte das Gesundheitsamt der Stadt Dortmund dieses Jahr zum zweiten Mal eine Projektwoche für Kinder und Jugendliche zum Thema Gesundheit – und natürlich war auch die ASJ Dortmund mit dabei.

Auf dem Boden liegende Kinder, die laut um Hilfe riefen und die stabile Seitenlage lernten, erregten so viel Aufsehen, dass sich eine ständige Mensentraube vor dem ASJ-Stand bildete. Die Kinder und Jugendlichen zeigten bei dieser Mitmachaktion viel Spaß daran, einen kleinen Einblick in die Erste Hilfe zu bekommen. Für ihre Bemühungen bekamen die Kids natürlich auch eine Mini-Sani-Urkunde, die sie stolz ihren Eltern präsentieren konnten.

Carina Krämer



Landesjugend Schleswig-Holstein



**Ab durch die Zeitmaschine,
fertig, los!**

Von Steinzeithöhlen, Beachvolleyball-Werwölfen und Zukunfts-träumen

Jetzt eine Zeitmaschine, das wäre es doch, dachten sich wegen der hochsommerlichen Temperaturen 22 ASJlerinnen und ASJler aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die am Güstrower See gemeinsam zwölf Tage eine Freizeit besuchten. Die Betreuer Saskia, Maria und Victor hatten „Zeitreisen“ als Motto ausgegeben, und zu schön wäre es gewesen, hätte man der Hitze mit einer Reise per Zeitmaschine in eine laue Frühlingsnacht entkommen können. Doch noch war das mystische Gerät nicht konstruiert. Was von den Mädels und Jungs nach der ersten Sommernacht aber sofort mit großer Motivation nachgeholt wurde. Schließlich funkelte das Hightechteil in der gleißenden Sonne Mecklenburgs. Wegen eines Tippfehlers in der Eingabe landete die Truppe aber in der Steinzeit. Da war wohl das Komma ein wenig verrutscht.



Noch geschafft von der aufreißenden Reise durch die Zeit, wurde ein Nachtlager nötig, das alle gemeinsam aus dem bauten, was der Wald so hergab. Die erste Aufgabe war gemeistert, die Gruppe hatte sich gefunden und war bereit für weitere Abenteuer. So bestand z. B. der Steinzeithighway aus wogenden Wellen, der Asphalt war ja noch nicht erfunden. Darauf reiste man per Tretboot in Etappen zurück in Richtung Gegenwart. Die erste Pause wurde im Mittelalter nötig, denn es galt, nahe Städte und Schlösser zu erkunden. Die in diese Zeit passenden Gewänder gab es auf dem örtlichen Mittelaltermarkt. Sie waren so robust, dass sie den nächsten Reiseabschnitt gut auch überstehen sollten. Bevor es endgültig zurück ins Heute ging, gab es noch ein am Lagerfeuer gegrilltes Stockbrot.

Die Gegenwart lockte schließlich mit all ihren Annehmlichkeiten. Wieder zurück wurden Ente und Gans von Werwölfen über das Beachvolleyballfeld getrieben, und mit EyeToy wurde die Disco unsicher gemacht.

Bevor die westdeutschen Verbands-taxifahrer pünktlich wie die Maurer zur Abreise luden, sollte es aber noch in die andere Richtung gehen. Was mag uns die Zukunft bringen? Mit dieser Frage beschäftigte sich eine abschließende Sketchparade im gruppeneigenen Clubraum. Von sprechenden Schuhen bis StarWars-Fantasien war ein großes Spektrum jugendlicher Träume live auf der Bühne zu erleben, Zwerchfelltraining inklusive.

Jens Vetter



Landesjugend Thüringen

1500 Kilometer Nordost

ASJ Gera besucht wieder ihre litauischen Partner

Lang und beschwerlich war auch in diesem Jahr der Weg zu unseren Freunden in Litauen. Nach einer nahezu 25-stündigen Fahrt mit dem Bus über Polen wurden wir freudig und mit einem landestypischen Büfett empfangen. Das dritte Jahr in Folge verbrachten wir das Sommerlager vom 16. bis 27. Juli 2009 zusammen mit Jugendlichen unseres litauischen Partnerverbandes aus Pakrojis. Neben alten Bekannten lernten wir auch wieder viele neue Gesichter kennen. Sprachliche Hürden wussten wir mit unseren Englischkenntnissen und unter Zuhilfe-



nahme von Händen und Füßen zu meistern. Mittels kleiner Spiele in gemischten Gruppen lernten wir uns und unsere jeweiligen Sitten näher kennen. Wir hatten eine Menge Spaß dabei, den Litauern Spiele wie Mikado, Halli Galli oder Uno beizubringen und sie mit ihnen zu spielen.

Natürlich schauten wir uns auch das Land an. So besuchten wir den Berg der Kreuze, waren shoppen in Sulai

und planschten in der Ostsee bei Palanga. Wenn man denkt, man ist 1500 Kilometer weit weg von Gera und sich in Sicherheit wiegt, trifft man doch tatsächlich bekannte Gesichter in einem Freizeitpark. Da haben wir echt nicht schlecht gestaunt.

Eine besondere Überraschung gelang unseren Gastgebern, als die einheimische Motorradgang vorfuhr und uns auf Harleys zum See zu unserem Abschiedslagerfeuer brachte. Wir feierten lange mit Gitarrenmusik, Tanz und gutem Essen. Ein offizieller Empfang beim Bürgermeister sowie ein großes Abschiedsessen rundeten unser Programm ab. Wir werden die schönen Erlebnisse in guter Erinnerung behalten und freuen uns auf ein Wiedersehen nächstes Jahr in Deutschland.

Nancy Gruner/Alexander Rückriem





gende Tage, die von den Teilnehmern viel abverlangten. Auch wurde sichtbar, wo noch Wissenslücken sind. Diese gilt es, in den kommenden Monaten zu schließen. Die Sieger in der Schülerwertung und in der Jugend wurden von der ASJ Gera gestellt. Diese werden die ASJ Thüringen im nächsten Jahr beim BJW in Sachsen vertreten. Aber auch alle anderen Gruppen gaben ihr Bestes und trugen damit zum Erfolg des LJW bei. Ich möchte

Landesjugendwettbewerb in Dörfeld

Am 21. bis 23. August 2009 war es wieder so weit. Der LJW der ASJ Thüringen stand auf dem Plan. Es waren 80 Teilnehmer mit Betreuern gemeldet. Mit dabei wie auch in vergangenen Jahren Gastgruppen aus Habichtswald und Neustadt in Sachsen. Weiterhin kamen Jo und Kerstin von der ASJ Hamburg und Janine Pietruska von der Bundesjugend. Es waren wieder sehr aufre-



mich auf diesem Wege nochmals bei allen Helfern und den Mitorganisatoren Michaela, Nancy und Michael „GONZO“ bedanken, die diese Veranstaltung für die Teilnehmer zu einem Erlebnis werden ließen.

Silvio Becker

Die ASJ wünscht
einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

